

**Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2018**  
gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft<sup>1</sup>

**Motten**

Nummer

<b>5</b>	<b>9</b>	<b>6</b>
----------	----------	----------

**Allgemeine Angaben**

1. Gesamtfläche in Hektar..... 

1	6	1	1	8
---	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar ..... 

1	0	5	0	0
---	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent ..... 

	6	5
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent..... 

		-
--	--	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) ..... 

X
---
- überwiegend Gemengelage..... 

--

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder .....	X	Eichenmischwälder .....	
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	
Hochgebirgswälder .....		.....	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten .....	X		X	X	X		X	
Weitere Mischbaumarten .....						X		X

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Die Hegegemeinschaft Motten ist die mit Abstand größte und eine der walddreichsten Hegegemeinschaften im gesamten Landkreis Bad Kissingen. Sie setzt sich überwiegend aus großen Waldkomplexen des Staatsforstbetriebes Bad Brückenau und des Truppenübungsplatzes Wildflecken zusammen. Große Teile des Truppenübungsplatzes Wildflecken sind aus Sicherheitsgründen von der regelmäßigen Bewirtschaftung ausgenommen und dürfen nicht betreten werden. Diese Flächen sind ein ideales Rückzugsgebiet für das Wild.

Nur im Südosten und im NW ist die Gemengelage von Wald und Feld stärker ausgeprägt. Besonders im SO ist die dominierende Eigentumsform der Klein(st-)privatwald.

<sup>1</sup> Nicht zutreffendes streichen!

9. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild .....	X
	Gamswild.....		Schwarzwild .....	X
	Sonstige .....	X	(Muffelwild)	

## Beschreibung der Verjüngungssituation

### 1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

	Fichte	Tanne	Kiefer	sNdh	$\Sigma$ Ndh	Buche	Eiche	Elh	sLbh	$\Sigma$ Lbh
2012	31,4	-	-	1,6	<b>33,0</b>	26,0	3,8	21,6	15,6	<b>67,0</b>
2015	50,0	-	-	1,5	<b>51,5</b>	31,0	-	11,5	6,0	<b>48,5</b>
2018	43,2	-	-	-	<b>43,2</b>	21,8	-	19,2	15,8	<b>56,8</b>

Baumartenanteile [%]

Zusammen mit den benachbarten HG Detter und Schondra weist die Verjüngung in allen drei Hegegemeinschaften einen bestandesprägenden Nadelholzanteil auf. In der HG Motten liegt dieser mit 43% (Detter: 38,3%, Schondra 38,7%) am höchsten. In allen drei Fällen ist die Fichte das dominierende Nadelholz, sonstiges Nadelholz, v.a. Douglasie und Lärche, hat nur einen begrenzten Anteil, ist aber aus Gründen der Diversität willkommen.

Beim Laubholz sind die beteiligten Baumarten(gruppen) Buche, Edellaubholz und sonstiges Laubholz relativ gleichmäßig verteilt. Sonstiges Laubholz ist v.a. Birke und Hainbuche. Die Eiche fehlt wie bei der letzten Aufnahme komplett.

### Verbissprozente

	2006	2009	2012	2015	2018
Fichte	14,9	19,5	5,1	9,0	9,9
Kiefer	16,7	91,7	-	-	-
Buche	6,8	8,4	2,4	1,6	3,9
Eiche	85,7	13,6	8,3	-	-
Elh	-	37,0	30,9	4,3	4,4
sLbh	20,0	25,5	-	0,0	16,2
<b>Alle Baumarten</b>	<b>17,0</b>	<b>16,9</b>	<b>9,2</b>	<b>5,5</b>	<b>8,5</b>

Der Verbiss ist im Vergleich zur letzten Aufnahme wieder angestiegen, der seit 2006 Trend rückläufiger Verbissprozente konnte sich somit nicht fortsetzen. Allerdings liegt das Niveau des Verbisses mit 8,5% verbissener Pflanzen im einstelligen Bereich und ist aus waldbaulicher Sicht noch akzeptabel.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Baumartenanteile [%]

	Fichte	Tanne	Kiefer	sNdh	$\sum$ Ndh	Buche	Eiche	Elh	sLbh	$\sum$ Lbh
2012	23,1	-	-	3,4	<b>26,6</b>	54,3	0,4	7,8	10,9	<b>73,4</b>
2012	29,6	0,2	-	3,1	<b>32,8</b>	59,2	-	4,3	3,6	<b>67,2</b>
2018	25,6	-	-	4,9	<b>30,4</b>	51,2	-	8,6	9,8	<b>69,6</b>

Das Laubholz steigert mit zunehmender Höhenentwicklung seinen Anteil. Als langfristiger Durchschnitt aus den Aufnahmen der letzten Jahre ergibt sich für diese Baumartengruppe ein Anteil zwischen 65 und 75%. In diesem Rahmen liegt auch der Wert der aktuellen Aufnahme (70%). Die Buche ist mit 50% die häufigste Baumart. Edellaubholz und Sonstiges Laubholz sind zu je rund 10% beteiligt. Beim Nadelholz hält nur die Fichte mit 25% einen nennenswerten Anteil.

Verbissprozentage Leittrieb

	2012	Änderung zu	2015	Änderung zu	2018
Fichte	1,8	<b>+0,1</b>	1,9	<b>+3,5</b>	5,4
Kiefer	-				
Buche	2,5	<b>+0,1</b>	2,6	<b>+0,1</b>	2,7
Eiche	-	-	-		-
Elh	28,7	<b>+10,6</b>	39,3	<b>-12,9</b>	26,4
sLbh	6,5	<b>-0,9</b>	5,6	<b>+3,9</b>	9,5
Alle Baumarten	<b>4,8</b>	<b>-0,6</b>	<b>4,2</b>	<b>+1,8</b>	<b>6,0</b>

Der Verbiss ist im Vergleich zur letzten Aufnahme (2015) zwar angestiegen (+1,8%), mit einer absoluten Höhe von 6% sind aber kaum negative Auswirkungen auf das Waldwachstum zu erwarten. In der Zusammenschau mit den Werten (LTV) der letzten Verbissaufnahmen (2006: 9,2%, 2009: 20%, 2012: 4,8%, 2015: 4,2%) deutet sich eine Stabilisierung auf erfreulichem Niveau an. Dies darf aber nicht darüber hinweg täuschen, dass gerade bei den Mischbaumarten noch Handlungsbedarf besteht. Sowohl aus Gründen der Diversifizierung als auch aus Sicht der Bestandesstabilität muss ein gemischter Wald mit einem ausreichend hohem Anteil an Mischbaumarten die waldbauliche Zielsetzung sein. Um dies zu erreichen, ist weiterhin das Engagement der Jäger erforderlich. Jüngste Entwicklungen, dass eingemischte Douglasien wieder (chemisch) geschützt werden müssen, sollen als Warnung dienen. Beim dem am stärksten von der Verbissbelastung betroffenen Edellaubholz sind regionale Schwerpunkte mit besonders hohem Verbissdruck zwischen Oberbach und Wildflecken im Osten der HG zu lokalisieren. Dieser Bereich bildet zusammen mit den angrenzende Hegegemeinschaften Sandberg und Bischofsheim a.d.R. einen Verbisschwerpunkt.

Beim **Verbiss im oberen Drittel** setzt sich der Rückgang der Verbissbelastung fort. Diese Entwicklung ist besonders erfreulich, da bei der Bewertung dieser Kategorie

anders als beim Leittriebverbiss (nur frischer Verbiss aus der letzten Vegetationsperiode) auch älterer Verbiss aufgenommen wird. Somit zeichnet sich hier ein langfristig positiver Trend der Verbissbelastung ab.

### Verbiss im oberen Drittel

	2006	2009	2012	2015	2018
Fichte	32,5	36,5	5,6	8,1	6,1
Kiefer	10,5	76,9	-	-	-
Buche	25,9	26,0	9,6	7,5	3,6
Eiche	100	53,8	33,3	-	-
Elh	76,2	58,3	54,8	50,5	30,6
sLbh	76,2	58,3	11,5	14,6	10,5
<b>Alle Baumarten</b>	<b>28,7</b>	<b>34,8</b>	<b>12,4</b>	<b>9,7</b>	<b>7,1</b>

Einzelbaumweise betrachtet entwickelten sich hier die Werte von hohen zweistelligen Werten hin zu einstelligen Werten, lediglich beim Edellaubholz ist noch etwa jede dritte Pflanze verbissen.

### 3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

#### Baumartenanteile [%]

	Fichte	Kiefer	sNdh	$\Sigma$ Ndh	Buche	Eiche	Elh	sLbh	$\Sigma$ Lbh
2012	17,0	-	3,9	<b>20,9</b>	65,5	-	9,4	4,2	<b>79,1</b>
2015	17,4	-	7,8	<b>25,2</b>	66,1	-	1,4	7,3	<b>74,8</b>
2018	10,9	-	13,3	<b>24,2</b>	47,7	-	18,8	9,4	<b>75,8</b>

Die Verjüngung über Verbisshöhe weist bei der aktuellen Aufnahme einen erfreulich hohen Anteil an Edellaubholzbeteiligung auf. Auf den zahlreichen basaltbeeinflussten Böden der Hegegemeinschaft Motten ist dies sicherlich eine angepasste Baumart. Die Buche ist mit 48% aber nach wie vor die dominierende Baumart.

Von der Gruppe der Nadelhölzer haben sich neben der Fichte insbesondere die Lärche und die Douglasie (sNdh) einen festen Anteil am künftigen Bestandaufbau sichern können.

Waren diese Pflanzen dem Äser des Rehwildes entwachsen, wurden aktuell keine Schäden (Fegeschäden) mehr aufgenommen.

### 4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden: .....	3	2
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....		0
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen: .....		2

**Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung** (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Die Verbissbelastung durch das Schalenwild (sowohl Rehwild als auch Rotwild) hat in der HG Motten ein waldverträgliches Niveau erreicht. Entsprechend ist die Verbissituation **tragbar**. Die Mischbauarten, insbesondere das Edellaubolz, leidet allerdings nach wie vor unter Verbissdruck.

Auch in Bezug auf die Schältschadensbelastung ist die Situation in großen Teilen der HG tragbar. Lediglich im Bereich des Truppenübungsplatzes sind deutliche Schältschäden festzustellen, obwohl dieser Bereich zu keinem Rotwildgebiet gehört. Die sich abzeichnenden Bestrebungen für die Rotwildhegegemeinschaft Rhön West, ein Gesamtkonzept zur Rotwildbewirtschaftung zu erstellen, und damit die Rotwildproblematik zu entschärfen, wird sicher auch für den Truppenübungsplatz Wildflecken positive Veränderungen mit sich bringen.

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Der Abschuss für das Rehwild ist auf Empfehlung des AELF Bad Neustadt **beizubehalten**. Bereits bei der letzten Abschussfestsetzung (2016) wurde eine Erhöhung des Abschusssolls um 7% vereinbart. Diese Vorgabe ist nach zwei Jagdjahren zu 98% erfüllt. Sollte zum Ende des 3-jährigen Abschussplanes eine Übererfüllung des Abschusses im Rahmen der gesetzlich zulässigen 120% realisiert werden, sollte bei der Festsetzung des neuen Abschusses in Höhe dieses aktuellen Abschusses in Betracht gezogen werden. Den Mischbaumarten käme diese Entscheidung sicherlich zugute.


**Zusammenfassung**

**Bewertung der Verbissbelastung:**

günstig.....	<input type="checkbox"/>
tragbar.....	<input checked="" type="checkbox"/>
zu hoch.....	<input type="checkbox"/>
deutlich zu hoch.....	<input type="checkbox"/>

**Abschussempfehlung:**

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
senken.....	<input type="checkbox"/>
beibehalten.....	<input checked="" type="checkbox"/>
erhöhen.....	<input type="checkbox"/>
deutlich erhöhen.....	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Bad Kissingen, den 8.8.2018	Unterschrift  Bernhard Zürner, FD
-------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)  
 Verfasser

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“